

Warum sind wir auf der Straße?
Wir stellen uns gegen Aufmärsche der „Querdenker“ in unserer Stadt.
Wir sind überzeugt, dass ihre Antworten auf die Krisen unserer Zeit
die falschen sind – und dazu brandgefährlich.



GEGEN RECHTE

**Schluss
mit dem
Krieg!**

UND REGIERUNG

Wir glauben ebenso wenig, dass sie eine Alternative zur etablierten
Politik darstellen – einer Politik, die ebenso brandgefährlich ist und
deren Auswirkungen wir alle spüren.

Wir leben in aufgewühlten Zeiten. Mit der russischen Invasion der Ukraine findet wieder ein großer Krieg auf europäischem Boden statt. Hunderttausende sterben auf beiden Seiten der Front, Hunderttausende werden verletzt. Millionen müssen fliehen und leiden unter den direkten und indirekten Folgen des Krieges. Diesen Menschen gilt unsere Solidarität.

Auch bei uns sind die Auswirkungen des Krieges spürbar. Wir empfangen Menschen, die dem Horror des Krieges entfliehen konnten, spüren, wie unser tägliches Leben durch Inflation und Kriegspolitik immer unbezahlbarer wird. Wir erleben das Erstarken reaktionärer und nationalistischer Ansichten. Die Antwort der Regierung auf diese Krise ist Aufrüstung: verbal durch Hetze und Kriegspropaganda, materiell durch den Ausbau von Rüstungsindustrie und Bundeswehr.

Verkauft werden diese Schritte und alle Folgen des Krieges als notwendiges Opfer, um „unsere Werte“ an der Front mit Russland zu verteidigen. In Wahrheit geht es um eine neue Runde im Kampf um die Aufteilung der Welt. Um den Konkurrenten Russland zu ruinieren, ein Ziel das Außenministerin Baerbock offen ausgesprochen hat, müssen deshalb immer mehr Waffen geliefert und Menschenleben geopfert werden.

WARUM DIESER KRIEG?

Der Krieg in der Ukraine ist ein imperialistischer Krieg, ein Krieg um politischen Einfluss und militärische Macht, Rohstoffe und Märkte, um Investitionsmöglichkeiten und damit um die Sicherung der geopolitischen Vormachtstellung. Doch anders als nach einschlägiger bürgerlicher Interpretation ist es kein einseitiger Imperialismus, der von Russland ausgeht. Denn Russland gegenüber steht ein noch mächtigerer Block in Form der NATO und EU. Imperialismus ist keine schlechte Angewohnheit, die man der jeweiligen Gegenseite unterstellen kann, sondern ein Weltsystem, in dem kapitalistische Staaten miteinander konkurrieren. In Friedenszeiten wird uns das beschönigend als „Wettbewerb“ verkauft. Der Krieg ist die Fortsetzung dieses Wettbewerbs mit anderen Mitteln. An führender Stelle innerhalb der kapitalistischen Staatenkonkurrenz agieren jene Staaten und Staatenbündnisse, die größere finanzielle, politisch-kulturelle und militärische Ressourcen in die Waagschale werfen können. Zu dieser Gruppe gehört auch Deutschland.

Weil sich der Wettbewerb um die Ukraine bis zum Krieg verschärft hat, wird uns von den großen Medien, Firmen und der Regierung erzählt, dass für unser aller Wohl jetzt alle mit anpacken müssten. Ob frieren im Winter, der Abbau der letzten Reste des Sozialstaats zugunsten der Waffenproduktion oder allgemeiner individueller Verzicht, kein Opfer der Bevölkerung scheint zu groß

für den Kriegserfolg. Während wir den Gürtel enger schnallen, machen Teile der Wirtschaft riesige Profite durch Preissteigerungen, Steuergeschenke oder Milliardensubventionen durch den Staat. Wenn z.B. die Kindergrundsicherung zusammengekürzt und gleichzeitig die Munitionsproduktion massiv ausgebaut wird, dann macht die Regierung damit eine klare Ansage: Die Befehung des Krieges ist ihr wichtiger als der Schutz der Schwächsten. Anscheinend gehört eine gute Zukunft für alle Kinder in unserem Land nicht zu „unseren Werten“.

FALSCH E ALTERNATIVEN UND RECHTE VEREINNAMUNG

Der herrschenden Kriegspropaganda steht nun eine pseudo-friedensorientierte Position von Verschwörungsideologen, Rechten und Faschisten gegenüber. Es wird für einen „Frieden mit Russland“ und eine Umorientierung deutscher Außenpolitik geworben. Die Rechten versuchen Menschen, die ein ehrliches Interesse am Ende des Krieges haben zu vereinnahmen und für ihre Zwecke zu mobilisieren. Die Friedensfrage soll so zum Einfallstor für ihre menschenverachtenden Ideologien werden. Dem stellen wir uns entschieden entgegen.

Denn entgegen ihrer friedenspolitischen und sozialen Propaganda, haben rechte Gruppen und Parteien nicht das Wohl der großen Mehrheit der Bevölkerung zum Ziel. Sie bedienen mit ihrer Anbietung an Russland nur die Interessen desjenigen Teils des Kapitals, dem eine Allianz mit Russland wirtschaftlich und politisch nutzen würde. Aus der Praxis und den Programmen der Rechten sprechen dabei weiter ihre wahren Absichten: Aufrüstung, sozialer Kahlschlag, Verdrehung der Geschichte und Aufhetzung der Menschen gegeneinander.

UNSERE SOZIALISTISCHE ANTWORT

Rechte und Regierung versuchen uns ständig vor die Wahl zu stellen: NATO oder Russland? Doch wir müssen uns nicht für eine dieser beiden Seiten entscheiden. Wir müssen uns für unsere eigene Seite entscheiden: Die Seite der Interessen der großen Mehrheit der Menschen in Deutschland und weltweit. Unsere Seite ist die Seite der internationalen Solidarität und der Geschwisterlichkeit der Völker. Als Sozialist*innen sagen wir: Die arbeitenden Menschen haben über alle nationalen und kulturellen Unterschiede mehr miteinander gemein, als mit den Herrschenden ihrer Länder. Es ist diese transnationale und sich zugleich jeweils „national“ gebende Klasse von Unternehmern und Politikern, die sich überall am Krieg bereichert, und um deren (teilweise konkurrierende) Interessen er geführt wird. Aber verzichten, bluten und sterben? Das müssen auf beiden Seiten die einfachen Menschen: Beide Armeen bestehen immer mehr aus zwangsrekrutierten Teilen der Arbeiter*innenklasse der Ukraine und Russlands. Je länger der Krieg andauert, desto größer wird das gegenseitige Morden, zu dem die Herrschenden immer weiter anstacheln.

Die deutsche Regierung erzählt uns, dass die Unterstützung der Ukraine nur dem Interesse der Ukraine dient. Man erzählt uns außerdem, dass man der Ukraine zum Sieg verhelfen will. Beides ist gelogen. Der Beweis dafür liegt schon in der geringen Menge und der eingeschränkten Art der gelieferten Rüstungsgüter. Es ist völlig offensichtlich, dass die Ukraine den Krieg auf dieser Grundlage nicht gewinnen kann. Das Ziel der derzeitigen Waffenlieferungen ist also eine Verlängerung des Krieges, in der Hoffnung, dass Russland aufgibt. Auf russischer Seite verlängert man ebenfalls den Krieg, in der Hoffnung, dass „der Westen“ aufgibt. Das bedeutet schlicht, dass auf beiden Seiten fest damit geplant wird, in den nächsten Jahren noch hunderttausende weitere Menschen in den Fleischwolf des Krieges zu werfen. In diesem zynischen Stellvertreterkrieg, der am Ende unausweichlich mit einer Verhandlungslösung enden muss, ist deshalb die einzig richtige Position zu sagen: Schluss mit dem Krieg! Jetzt!

Die einzige Kraft, die die Herrschenden auf beiden Seiten zu einer früheren Beendigung des Krieges und zu einem gerechten Frieden zwingen kann sind starke Bewegungen gegen den Krieg. Der erste Schritt in Richtung einer solchen Bewegung in Deutschland ist eine klare Positionierung, sowohl gegen die Kriegshetzer in der Regierung, als auch die falschen Friedensfreunde von rechts.

LASST UNS FÜR EINE LINKE ANTIKRIEGS- UND FRIEDENSBEWEGUNG KÄMPFEN!



KRIEG DEM IMPERIALISTISCHEN KRIEG! FÜR EINEN SOZIALISTISCHEN FRIEDEN!

sozialistische
Perspektive



sozialistische-perspektive.org
sozialistische-perspektive@riseup.net
instagram: @sozialistische_perspektive
twitter: @soz_perspektive